

Jürgen Genuneit

## Zwischen internationaler Solidarität und Währungsunion Eine DDR-Briefmarke zum Weltalphabetisierungsjahr 1990

Ende 1987 erklärte die Generalversammlung der Vereinten Nationen das Jahr 1990 zum „Internationalen Jahr der Alphabetisierung“, dessen Ziel es u.a. sein sollte, den weltweiten Analphabetismus bis zum Jahr 2000 zu beseitigen. Viele Länder würdigten dieses Ereignis mit einer Briefmarke, um auf das Problem des Analphabetismus und dessen Bekämpfung aufmerksam zu machen. So auch die DDR, nicht aber die Bundesrepublik Deutschland, die im Gegensatz zu anderen Ländern keine Briefmarke zur Weltalphabetisierungsdekade herausgegeben hat.

Im Rahmen ihrer internationalen Solidaritätsarbeit unterstützte die DDR die Länder der Dritten Welt bei deren Alphabetisierungsbemühungen. Den funktionalen Analphabetismus bei sich selbst hat die DDR jedoch immer geleugnet, und über den in der Bundesrepublik hat sie sich lustig gemacht.

Um ihre internationale Solidaritätsarbeit nach innen und nach außen zu dokumentieren, gab die Deutsche Post der DDR Briefmarken mit Motiven zum Thema „Solidarität“ heraus, zum ersten Mal

1955, ab 1980 regelmäßig jedes Jahr. Als solch eine „Solidaritätsmarke“ sollte am 7. August 1990 auch eine Briefmarke zum Weltalphabetisierungsjahr erscheinen. Damit wollte die DDR-Führung ein Jahr nach den Feiern zum 40-jährigen Bestehen der DDR vermutlich nach außen deutlich machen, dass sie sich weiterhin international engagiere, und nach innen signalisieren, dass sie es endgültig geschafft habe, international anerkannt und integriert zu sein.

Um beide Intentionen auch optisch deutlich zu machen, wählte der beauftragte Designer Manfred Gottschall – ein renommierter Grafiker der DDR – als Motiv für die Briefmarke einen Bleistift, den er mit Buchstaben aus Alpha-



Abb. 1: DDR-Briefmarke zum Weltalphabetisierungsjahr 1990

beten verschiedener Kulturkreise füllte und dem oben links das Logo des Weltalphabetisierungsjahres an die Seite gestellt wurde (Abb. 1).

Die Wirkung dieser Absichten verpuffte jedoch durch die Wende und der daraus resultierenden Währungsunion mit der Bundesrepublik am 1. Juli 1990. Nun erschien die Briefmarke zum Weltalphabetisierungsjahr bereits am 24. Juli 1990 als erste Briefmarke nach der Währungsunion und als letzte mit der Bezeichnung „DDR“.

Gedruckt war die Briefmarke bereits vor der Währungsunion im Rastertiefdruckverfahren in einer Auflage von 3 Millionen Exemplaren. Sie hatte ursprünglich einen Nennwert von 10+5 Pfg, wobei 5 Pfg als Zuschlag für Solidaritätsarbeit dienten. Nach der Währungsunion entsprach der Frankaturwert von 10 Pfg jedoch keiner brauchbaren Portostufe mehr. Deshalb erhielt die Briefmarke einen neuen roten Wertaufdruck von 30+5 Pfg. Die alte Nennwertangabe wurde mit zwei roten Balken durchgestrichen. Der Aufdruck erfolgte im Buchdruckverfahren. Dabei verrutschten manchmal die Aufdrucke, so dass von dieser Briefmarke viele Fehldrucke mit kleineren Abarten in Umlauf kamen.

Die Briefmarke wurde im Bogen zu fünfzig Stück (5x10) von der VEB Wertpapierdruckerei der DDR gedruckt. Auf dem oberen Bogenrand befindet sich Reihenwertzähler (Abb. 2). Bei ihm hat sich die Druckerei geirrt. Er entspricht dem alten Wert der Briefmarke (10+5) und nicht dem neuen (30+5). Offenbar wurde der Reihenwertzähler beim Überdruck nicht korrigiert. Dieser Irrtum kann möglicherweise eine Folge der Hektik der damaligen Umbruchzeit sein. Zu der Briefmarke zum „Internationalen Jahr der Alphabetisierung 1990“ erschienen – soweit bisher ermittelt werden konnte – drei verschiedene Ersttagsbriefe. Ein Ersttagsbrief ist ein besonders gestalteter Briefumschlag mit dem Ausgabestempel (Ersttagsstempel) einer Briefmarke.

Die erste Variante (Abb. 3) trägt als Ersttagsstempel „Berlin 1085 24.07.1990“ mit dem Logo und dem Schriftzug „Internationales Jahr der Alphabetisierung“. Der Briefumschlag selbst hat als Schmuckelement ebenfalls Logo und Schriftzug des Weltalphabetisierungsjahres 1990. Hinter Berlin 1085 verbargen sich das Postmuseum, das Zentrale Post- und Fernmeldeverkehrsamt und die Briefmarkenversandstelle der DDR in Berlin-Mitte, Leipziger Straße 16. Es handelt sich dabei um das Gebäude des früheren Reichspostmuseums.

Die zweite Variante (Abb. 4) hat als Ersttagsstempel denselben wie die erste, aber der Umschlag ist mit anderen Schmuckelementen versehen: eine Weltkugel mit eingedruckten Logo des Weltalphabetisierungsjahres und den ersten drei Buchstaben des Alphabets. Die Weltkugel wird in der oberen Hälfte umkreist von Buchstaben aus Alphabeten verschiedener Kulturkreise, in der unteren Hälfte von dem Schriftzug „Internationales Jahr der Alphabetisierung“. Unter diesem Schriftzug steht die englische Übersetzung von Ersttagsbrief: First Day Cover.

Die dritte Variante (Abb. 5) trägt als Ersttagsstempel „Bonn 12 a 24.07.90 – 13 Bundes – 5300 – Haus“. Der Stempel ist zusätzlich mit einer Abbildung des Bundeshauses geschmückt. Bonn war damals noch Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland und hatte die alte Postleitzahl 5300. Im Bundeshaus fanden die Plenarsitzungen des Deutschen Bundestages statt. Das Erscheinen von Ersttagsbriefen von ein und derselben Briefmarke in Berlin und Bonn ist auf die Währungsunion zwischen DDR und Bundesrepublik zurückzuführen. Den Briefumschlag dieser Variante schmückt dasselbe Motiv wie die Briefmarke. Er ist exklusiv von dem Grafiker der Briefmarke, Manfred Gottschall, für die Bezieher des Neuheiten-Abonnements der Deutschen Bundespost gestaltet.

Die Briefmarke der DDR zum „Internationalen Jahr der Alphabetisierung 1990“ ist ein interessantes Dokument zur Alphabetisierung, das Rückschlüsse auf den unterschiedlichen Stellenwert, den die DDR und die Bundesrepublik der Alphabetisierung beimaßen, ermöglicht. Sie ist darüber hinaus ein Dokument der Zeitgeschichte, das in seinen Details den Übergang zur „Wiedervereinigung“ der beiden deutschen Staaten widerspiegelt.

### *Literatur*

GENUNEIT, Jürgen: „Darf ich Ihnen meine Briefmarkensammlung zeigen?“

Alphabetismus und Alphabetisierung auf Briefmarken. In: Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V./Bothe, Joachim (Hrsg.): Wie kommen Analphabeten zu Wort? Analysen und Perspektiven (Alphabetisierung und Grundbildung 3). Münster: Waxmann 2009, S. 152 – 172

NGO UNESCO/ngo standing committee: Handbuch für nichtstaatliche Organisationen, UNESCO-Clubs, UNESCO-Modellschulen und andere in-

teressierte Gruppen: Internationales Alphabetisierungsjahr 1990.  
Bonn: DUK 1989

SAMMELBLATT: Schreiben gut – Rechnen ungenügend. In: Das Schmunzelkabinett des Sammlers. Hrsg. unter Mitwirkung des Druckfehler-Teufels vom Siegerverlag in Lorch: Irrtümer und Fehldrucke aus der ganzen Welt (Sammelgebiet Deutschland). Lorch o.J.

REICHHARDT, Achim: Nie vergessen – Solidarität üben. Die Solidaritätsbewegung in der DDR. Werder (Havel): Homilius 2006

MICHEL Online-Kataloge: [www.michel.de](http://www.michel.de)

Jürgen Genuneit ist Vorstandsmitglied im Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

Abb. 2: Falscher Reihenwertzähler



Abb. 3: Ersttagsbrief mit Logo und Schriftzug des Weltalphabetisierungsjahres



Abb. 4: Ersttagsbrief mit Weltkugel

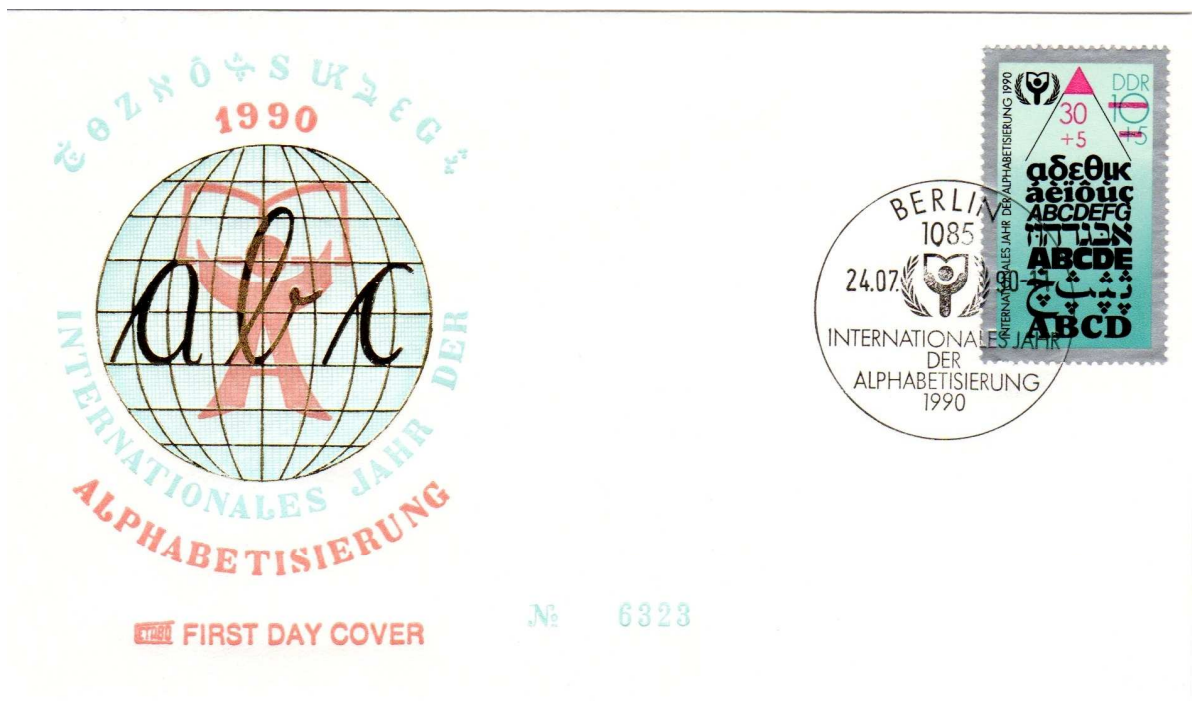


Abb. 5: Ersttagsbrief mit Bonner Ersttagsstempel

